

# Energieinitiativen : nötiger denn je!

Autor(en): **Gallati, Matthias**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung SES**

Band (Jahr): - **(1994)**

Heft 3: **CO<sub>2</sub>-Abgabe und Energiegesetz : verlassen Sie diesen Planeten so, wie sie ihn vorzufinden wünschen!**

PDF erstellt am: **01.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-586532>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Energieinitiativen: Nötiger denn je!

Die Unterschriftensammlungen der Energie-Umwelt- und der Solarinitiative sind im Frühsommer ein grosses Stück weitergekommen. Das Ziel ist jedoch noch lange nicht erreicht. Es fehlen noch je 30'000 Unterschriften, damit die beiden Initiativen Ende Jahr eingereicht werden können. Dass die Volksbegehren mehr denn je nötig sind, zeigt die bundesrätliche Umweltpolitik: der Vorschlag einer CO<sub>2</sub>-Abgabe geht viel zu wenig weit.

Von Matthias Gallati \*

Im Frühling dieses Jahres hat der Bundesrat seinen Vorschlag für eine CO<sub>2</sub>-Abgabe präsentiert. Die Trägerorganisationen der Energie-Umwelt- und der Solarinitiative - zu ihnen gehört auch die Schweizerische Energie-Stiftung SES - haben ihn begrüsst. Die CO<sub>2</sub>-Abgabe ist ein erster Schritt in Richtung eines nachhaltigen Klimaschutzes, aber nicht mehr.

Die Vorlage kommt zudem reichlich spät. Seit der ersten Ankündigung durch den Bundesrat sind fünf Jahre vergangen. Beim jetzigen Fahrplan ist mit der Einführung nicht vor 1998 zu rechnen. In diesem Zeitraum ist auch mit der Volksabstimmung über die beiden Initiativen zu rechnen.

## CO<sub>2</sub>-Abgabe: Strom wird nicht belastet

Die CO<sub>2</sub>-Abgabe beinhaltet bescheidene Abgabesätze auf Treib- und Brennstoffen. Mit diesen sind die Klimaschutzziele der Schweiz nicht zu erreichen. Und der Bundesrat hat unter dem Druck starker Lobbyinteressen die geplante Belastung der Elektrizität fallen lassen. Das schafft eine Ungleichheit, die den Strom begünstigt, Gas und Öl aber benachteiligt. So können die Ziele

\* Matthias Gallati ist Mitglied des SES-Stiftungsrates. Er führt die Geschäftsstelle der Energie-Umwelt- und der Solarinitiative.

des bundesrätlichen Programmes Energie 2000 - Stabilisierung des Stromverbrauches nach dem Jahr 2000 - nicht erreicht werden.

## Die Energie-Umwelt-Initiative: langfristige Eindämmung der Energieverschwendung

Die Energie-Umwelt-Initiative hingegen umfasst klare und weitsichtige umweltpolitische Zielsetzungen. Im Gegensatz zur CO<sub>2</sub>-Vorlage sieht sie eine gerechte und solidarische Belastung von *allen* Energieträgern, also auch der Elektrizität, vor. Sie schlägt die Einführung in mehreren, vorhersehbaren Schritten vor, damit die Haushalte und Unternehmen genügend Zeit zur Umstellung haben.

Der Ertrag aus dieser Lenkungsabgabe wird *vollumfänglich* an die Haushalte und Unternehmen zurückerstattet. Die CO<sub>2</sub>-Vorlage hingegen sieht nur eine Teilerstattung vor.

Die Rückerstattung erfolgt *gleichmässig* - also mit geringem Bürokratieaufwand - an alle Haushaltungen und Unternehmen. Benachteiligungen für Randgebiete und energieintensive Betriebe werden kompensiert.

Für den durchschnittlichen Haushalt halten sich die Energieverteuerung gegenüber heute und die Rückerstattung die Waage. Wer hingegen Energie verschwendet, zahlt per Saldo mehr. Wer unterdurchschnittlich viel Energie braucht, bezahlt weniger.

## Solarinitiative: sichere Arbeitsplätze in umweltfreundlichen Branchen

Mit der Solarinitiative ist zusätzlich eine wirkungsvolle, auf 25 Jahre be-

fristete Förderung der erneuerbaren Energien und der effizienten Energienutzung vorgesehen. Mit dem Solar-Rappen können in der Schweiz 30'000 bis 40'000 Arbeitsplätze in zukunftsgerichteten Branchen geschaffen und erhalten werden.

Es gibt also Grund genug, sich für die beiden Initiativen zu engagieren. Sie sind wirksame Instrumente, um die Schweizer Energieversorgung umweltfreundlich zu gestalten. Und nach Ablauf des Atom-Moratoriums im Jahre 2000 würden wir nicht mit leeren Händen dastehen. Dann üben diese Instrumente den nötigen Druck aus, um den atomaren Weg endgültig verlassen zu können.

## Endspurt Es fehlen noch 30'000 Unterschriften

Bis zum Herbst sollen noch 30'000 Unterschriften gesammelt werden, damit Ende Jahr genügend gültige Unterschriften eingereicht werden können. Eine letzte grosse Sammelaktion soll am Abstimmungswochenende vom 24./25. September stattfinden. Helfen Sie mit. Organisieren Sie eine Sammelaktion in Ihrer Gemeinde. Und: Dieser Nummer des E+U liegt eine Unterschriftenkarte bei.

Unterzeichnen Sie die beiden Initiativen und senden Sie den Bogen umgehend zurück. Weitere Bogen sowie Argumentationshilfen, Broschüren, Plakate etc. können bezogen werden bei: Geschäftsstelle Energie-Umwelt- und Solarinitiativen, Postfach 2976, 8033 Zürich. Telefon 01 242 60 90, Fax 01 242 60 97.